



DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 47/79

Berlin

22. November 1979

46. Jahrgang

DDR-Außenhandel: Importrestriktionen bei unzureichendem Exportvermögen

1978 erneute Preissteigerungen und geringeres Defizit

Der Außenhandelsumsatz (Ausfuhr plus Einfuhr)¹ der DDR stieg 1978 um weniger als 6 vH und damit deutlich schwächer als im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre seit 1970 (12 vH). Den Ausschlag gab die geringe Zunahme der Importe (+ 1,7 vH). Demgegenüber gelang es der DDR, die Ausfuhren mit gut 10 vH beachtlich zu steigern.

Zu konstanten Preisen weist die DDR-Statistik für 1978 eine Zunahme des Außenhandelsumsatzes um 3 bis 4 vH aus. Wie bei der nominalen Entwicklung ist damit auch bei den realen Größen der Zuwachs erheblich geringer als in den Jahren zuvor. Wegen des weiter verminderten Informationsgehalts der DDR-Außenhandelsstatistik läßt sich indes nicht ermitteln, inwieweit sich die Preise für die Einfuhr anders als die für die Ausfuhr entwickelten. Es kann aufgrund der Preisbewegungen auf den Weltmärkten, des im RGW geltenden Preisbildungsmodus und der Warenstruktur des DDR-Außenhandels aber als sicher gelten, daß die Preissteigerungsrate bei der Einfuhr der DDR höher war als bei der Ausfuhr. Das bedeutet, daß 1978 der Import der DDR real zurückgegangen², der Export dagegen mengenmäßig gestiegen ist.

Die Handelsbilanz der DDR war 1978 wieder passiv; das Defizit lag mit 4,5 Mrd. Valuta-Mark (VM)³ jedoch weit unter dem bisherigen Höchstwert von 8 Mrd. VM im Jahr 1977. Damit wurden 1978 91 vH der Einfuhren durch Exporte gedeckt; 1977 waren es nur 84 vH. Die kumulierten Handelsbilanzdefizite

Der Außenhandel¹⁾ der DDR nach Ländergruppen

Ländergruppen	1976	1977	1978
	in Mrd. Valuta-Mark ²⁾		
Einfuhr, gesamt	45,92	49,88	50,71
Sozialistische Länder ³⁾	29,11	34,21	35,45
RGW-Länder ⁴⁾	27,93	32,70	34,03
Westliche Industrieländer ⁵⁾	14,62	13,16	12,90
Entwicklungsländer	2,19	2,51	2,36
Ausfuhr, gesamt	39,54	41,84	46,17
Sozialistische Länder ³⁾	28,22	31,25	34,40
RGW-Länder ⁴⁾	26,71	29,54	32,58
Westliche Industrieländer ⁵⁾	9,59	8,60	9,10
Entwicklungsländer	1,73	1,99	2,67

1) Zu jeweiligen Preisen; Wertstellung fob; Verkäufer- bzw. Käuferland.-2) Valuta-Mark = VM; statistische Recheneinheit zum Ausweis des Außenhandels der DDR; Umrechnungskurs: 4,67 VM = 1 Transfer-Rubel (TRB1).-3) RGW-Länder und sonstige sozialistische Länder.-4) Albanien, Bulgarien, CSSR, Kuba, Mongolei, Polen, Rumänien, UdSSR und Ungarn.-5) Sogenannte kapitalistische Industrieländer (Gruppenausweis).

Quellen: Statistische Jahrbücher der DDR; Berechnungen und Schätzungen des DIW nach Planerfüllungsbericht 1978 (Neues Deutschland vom 19. Januar 1979, S. 3f.) und anhand des Statistischen Jahrbuchs und des Außenhandelsjahrbuchs Polens, des Statistischen Jahrbuchs des RGW und Partnerlandangaben.

¹ Nach der Außenhandelsberichterstattung der DDR, d. h. einschließlich innerdeutscher Handel.

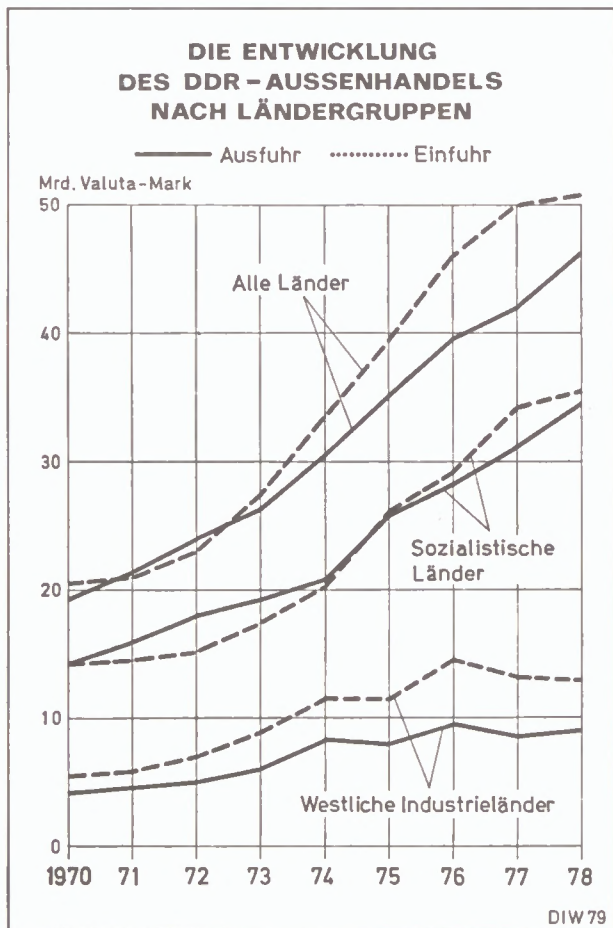
² Dieser Rückgang dürfte, nach den vorzuliegenden Einzelinformationen über die Preisentwicklung zu urteilen, bis zu 5 vH betragen haben.

³ Statistische Recheneinheit, in der die DDR ihren Außenhandel seit Mitte der 60er Jahre ausweist. Ihr Umrechnungskurs ergibt sich aus einer bestimmten Relation zum Transfer-Rubel. Diese Relation war bislang konstant und

betragen seit 1974, als sich die Schere zwischen Einfuhr und Ausfuhr öffnete, über 26 Mrd. VM; das entspricht fast 60 vH des Wertes der Ausfuhr von 1978.

Rückläufige Westhandelsverflechtung

Regional unterschiedlich verlief die Entwicklung 1978 vor allem bei der Einfuhr. Während gegenüber den sozialistischen bzw. RGW-Ländern mit jeweils 4 vH ein Zuwachs zu verzeichnen war, gab es offenbar bei den Importen aus den westlichen Industrieländern und den Entwicklungsländern jeweils leichte Rückgänge. Dieses Ergebnis überrascht — insbesondere für den Westhandel — weil die Partnerlandangaben einen Zuwachs aufweisen⁴.



Die Exporte der DDR im Westhandel (einschließlich innerdeutscher Handel) wurden nur unterdurchschnittlich ausgeweitet (6 vH), die Lieferungen in die RGW-Länder stiegen dagegen — wie die Gesamtexporte — um 10 vH. Die Exporte in die Entwicklungsländer expandierten mit über 30 vH stark überproportional, dennoch spielen diese Länder bei den Gesamtexporten der DDR nach wie vor eine bescheidene Rolle (Anteil: 6 vH). Bemerkenswert ist, daß der Saldo im Handel mit den Entwicklungsländern 1978 nicht mehr defizitär ausfiel, wie dies seit

dem Beginn der Rohstoffhaussie der Fall gewesen war.

Die voneinander abweichende Preisentwicklung für den Handel mit den RGW-Ländern einerseits und für den Gütertausch mit den übrigen Ländern andererseits⁵ hat dazu geführt, daß sich in den letzten Jahren unterschiedliche Regionalstrukturen ergaben, je nachdem ob jeweilige oder konstante Preise zugrunde lagen⁶. Das war insbesondere 1974 und 1975 der Fall, als die Preise im Westhandel bereits stark anstiegen, im Intra-Blockhandel dagegen noch konstant blieben. Der dadurch verursachte Rückgang des Anteils der RGW-Länder am nominalen Außenhandel ist allerdings inzwischen wieder aufgeholt worden. 1977 dagegen hat es Unterschiede in den Preisbewegungen beim RGW-Intra-Blockhandel und beim Gütertausch mit den übrigen Ländern nicht gegeben. Die Verschiebungen in der Regionalstruktur zugunsten der RGW-Länder 1977 sind also auf die unterschiedliche reale Entwicklung zurückzuführen. Während der Handel mit den RGW-Ländern mit über 10 vH real ziemlich stark expandierte, war der Gütertausch mit den übrigen Ländern rückläufig. Dies änderte sich 1978: Intra-Blockhandel und übriger Außenhandel expandierten. Das Ergebnis aus Volumen- und Preisentwicklung ist, daß die RGW-Länder 1978 mit 69 vH die höchste Quote am Außenhandelsumsatz der DDR seit 1968 erreichten.

Preiserhöhungen bei Roh- und Brennstoffen...

Preiseinflüsse spiegeln sich auch in der Warenstruktur wider. Das gilt vor allem für die Einfuhr: Der Anteil der Warengruppe Brennstoffe, mineralische Rohstoffe und Metalle hat sich in den letzten Jahren nominal stark überproportional entwickelt. Während die gesamte Einfuhr der DDR von 1973 bis 1978 um 86 vH zunahm, expandierte diese Erzeugnisgruppe um 125 vH (von 6,7 auf 15,1 Mrd. VM). Der Importbedarf der DDR an Energieträgern, Mineralien und Metallen wird heute zu über 80 vH von den sozialistischen Ländern gedeckt. Die überdurchschnittliche Zunahme dieser Position ging zu Lasten der Investitionsgüter, namentlich der Maschinen und

betrug: 1 Rubel = 4,67 Valutamark. Der Umrechnungskurs zu den westlichen Währungen schwankte mit den Paritätsänderungen zwischen dem Rubel und den konvertiblen Währungen; für 1978 galt: 0,634 DM = 1 Valutamark.

⁴ Nach Ausschaltung der Wechselkursveränderungen und Veränderungen der statistischen Abgrenzung ergibt sich aufgrund der Partnerlandangaben für die Exporte in die DDR (zuzüglich innerdeutscher Handel) eine Zunahme von nominal rund 5 vH.

⁵ Vgl. Auswirkungen der neuen Außenhandelspreise im RGW. Bearb.: Jochen Bethkenhagen und Heinrich Machowski. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 17/1975.

⁶ Vgl. DDR vor weiterhin steigenden außenwirtschaftlichen Belastungen. Bearb.: Horst Lambrecht. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 47/1977.

Entwicklung und Regionalstruktur des Außenhandels der DDR

	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978
Entwicklung zu jeweiligen Preisen ¹⁾								
Einfuhr	2,8	9,2	19,6	22,8	17,0	16,9	8,6	1,7
Ausfuhr	10,8	12,2	9,4	16,3	15,3	12,6	5,9	10,3
Umsatz	6,7	10,8	14,4	19,6	16,2	14,9	7,3	5,6
Sozialistische Länder ²⁾	6,8	9,9	10,7	11,6	26,3	10,6	14,2	6,7
RGW-Länder ³⁾	6,5	11,8	11,2	10,7	26,1	10,9	13,9	7,0
UdSSR	3,9	9,5	5,1	8,5	32,0	4,7	16,8	7,6
Westliche Industrieländer ⁴⁾	6,3	17,3	23,7	32,8	- 2,5	25,5	-10,1	1,1
Entwicklungsländer	7,1	-12,9	21,7	74,2	2,7	20,4	15,0	11,6
Entwicklung zu konstanten Preisen ¹⁾								
Einfuhr	2,1	7,9	12,6	8,7	5,0	11,1	-	-
Ausfuhr	10,2	11,9	7,5	8,4	7,2	5,8	-	-
Umsatz	6,0	9,9	10,0	8,6	6,0	8,5	4,4	3,5
Sozialistische Länder ²⁾	6,1	8,9	10,5	8,9	7,7	3,7	10,4	3,6
Übrige Länder ⁵⁾	5,8	12,9	8,6	7,6	2,0	20,9	- 9,4	3,5
Regionalstruktur in jeweiligen Preisen ⁶⁾								
Sozialistische Länder ²⁾	71,6	71,1	68,7	64,1	69,7	67,1	71,4	72,1
RGW-Länder ³⁾	67,2	67,9	66,0	61,0	66,2	63,9	67,9	68,8
UdSSR	38,1	37,7	34,6	31,4	35,7	32,5	35,4	36,0
Westliche Industrieländer ⁴⁾	24,3	25,8	27,9	31,0	25,9	28,3	23,7	22,7
Entwicklungsländer	4,1	3,2	3,4	4,9	4,4	4,6	4,9	5,2
Regionalstruktur in konstanten Preisen ⁶⁾								
Sozialistische Länder ²⁾	71,6	70,8	71,2	71,5	72,6	69,4	73,5	73,5
RGW-Länder ³⁾	67,4	67,8	68,5	68,8	69,4	66,3	69,8	70,0
Übrige Länder ⁵⁾	28,4	29,2	28,8	28,5	27,4	30,6	26,5	26,5

1)Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH.-2)RGW-Länder und sonstige sozialistische Länder.-3)Albanien,Bulgarien,CSSR,Kuba, Mongolei,Polen,Rumänien, UdSSR,Ungarn und Vietnam (ab 1978).-4)Sogenannte Kapitalistische Industrieländer (Gruppenausweis).- 5)Westliche Industrieländer und Entwicklungsländer.-6)Alle Länder = 100.

Quellen: Berechnungen des DIW anhand der Angaben der Statistischen Jahrbücher der DDR.

Ausrüstungen. Eine wesentliche Strukturschwäche des DDR-Außenhandels⁷ wurde dadurch noch ausgeprägt.

Die Belastung der DDR-Wirtschaft durch die gestiegenen Rohstoffpreise läßt sich auch aus der Entwicklung des Saldos bei der Position Energieträger, Mineralien und Metalle ablesen. Hier ist der Einfuhrüberschuß der DDR von 3,8 Mrd. VM im Jahr 1973 auf 10,4 Mrd. VM im Jahr 1978 gestiegen.

...erfordern Mehrausfuhren von Fertigwaren

Die DDR konnte zwar zur gleichen Zeit auch ihre Exporte namentlich von Maschinen und industriellen Verbrauchsgütern, den traditionellen Überschußerzeugnissen, erhöhen. Dies reichte jedoch nicht aus, um den Einfuhrzuwachs bei Rohstoffen zu kompensieren. Eine stärkere Exportankurbelung als Reaktion auf die Verteuerung der Rohstoffe gelang nicht, vielmehr verminderte sich sogar das Wachstumstempo der Ausfuhren. Hatte die reale Ausweitung des Exports von Mitte der 60er Jahre bis zur Hausse der Rohstoffpreise jahresdurchschnittlich noch 9 vH betragen, so gingen die Zuwachsraten danach sukzessive zurück.

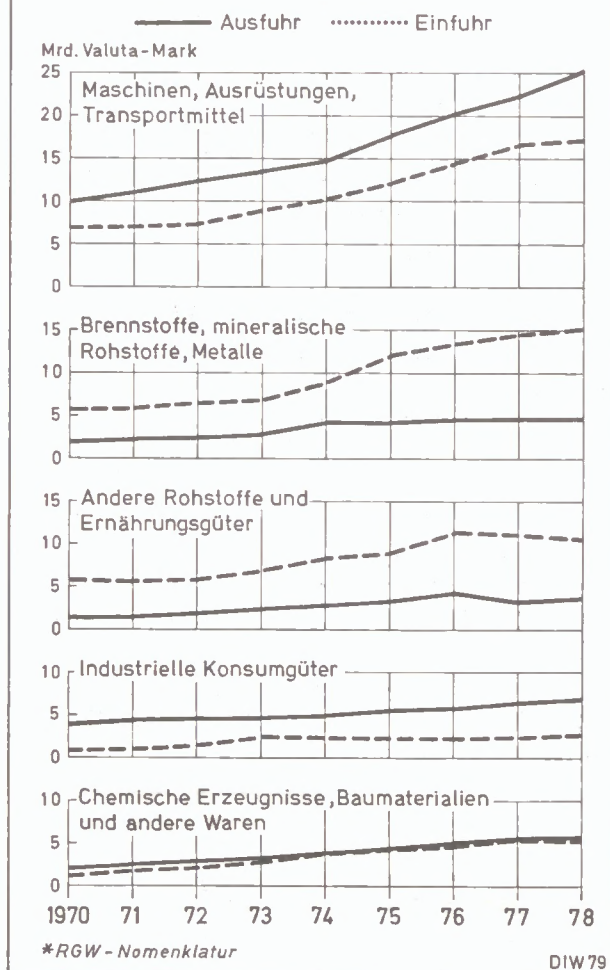
1978 gab es allerdings wieder eine leichte Beschleunigung. Dazu hat insbesondere die Ausfuhr von Maschinen und Ausrüstungen mit einem Zuwachs von 13 vH beigetragen. Sicher konnte die DDR auch Preissteigerungen durchsetzen; der weitestgrößte Teil des Exportwertzuwachses dürfte jedoch auf eine mengenmäßige Steigerung zurückzuführen sein.

Westhandel: Weiter defizitär ...

Eine wenig erfolgreiche Entwicklung weist die DDR-Statistik für den Handel mit den westlichen Industrieländern (einschließlich innerdeutschem Handel) aus. Dies gilt für die Einfuhren und die Ausfuhren gleichermaßen; beide Warenströme erreichten 1978 nicht einmal das Niveau von 1976. Während bei den Ausfuhren der DDR häufig mangelnde Konkurrenzfähigkeit auf westlichen Märkten und die starke Inanspruchnahme des Exportpotentials durch

⁷ Jochen Bethkenhagen/Horst Lambrecht: Wachstumsfördernde und wachstumshemmende Effekte der Integration der DDR in den RGW. In: Dreißig Jahre DDR. XII. Tagung zum Stand der DDR-Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. 5.-8. Juli 1979. Deutschland Archiv, Sonderheft 1979, S. 189 ff.

DIE ENTWICKLUNG DES DDR-AUßENHANDELS NACH WARENGRUPPEN *



die Lieferungen in die sozialistischen Länder als Expansionshemmnisse gelten müssen, ist die rückläufige Entwicklung bei den Importen aus westlichen Ländern eindeutig das Resultat einer Beschneidung der Importwünsche. An dieser aktuellen Entwicklung wird die Grundproblematik des Westhandels der DDR, nämlich die Tatsache, daß einem nahezu unbegrenzten Bedarf an westlichen Produkten nur sehr begrenzte Möglichkeiten der Finanzierung durch eigene Exporte gegenüberstehen, ebenso deutlich wie der jeweils eingeschlagene Lösungsweg: Die DDR kann in ihrem Westhandel tatsächliche oder latente Ungleichgewichte zwischen Exporten und Importen offenbar nicht durch Expansionschübe bei den Ausfuhren beseitigen oder mindern, sondern nur durch Kürzung der Importwünsche von Industrie- und Außenhandelsbetrieben.

Detaillierte Aussagen über die Entwicklung des Westhandels der DDR sind aufgrund der unbefrie-

digenden statistischen Materiallage nur mit größten Vorbehalten möglich: Ein dürftiges Informationsniveau und Widersprüche der DDR-Statistik, aber auch z. T. abweichende Ergebnisse zwischen DDR- und Partnerlandangaben erschweren die Beurteilung des Westhandels der DDR erheblich⁸. Gravierend sind die Abweichungen insbesondere bei den Handelsbilanzdefiziten: Nach der DDR-Statistik errechnet sich gegenüber den kapitalistischen Industrieländern (OECD-Länder einschließlich Bundesrepublik) für die Jahre 1970 bis 1978 ein kumuliertes Defizit von 27 Mrd. VM, nach den Partnerlandstatistiken — rechnet man den Dollar über den offiziellen Rubelkurs in Valutamark um — dagegen nur von 7 Mrd. VM⁹.

Warenstruktur des DDR-Außenhandels in Mrd. Valuta-Mark

Warengruppen ¹⁾	Einfuhr		Ausfuhr		Saldo	
	1977	1978	1977	1978	1977	1978
Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel	16,6	17,2	22,4	25,4	5,8	8,2
Brennstoffe, mineralische Rohstoffe, Metalle	14,5	15,1	4,6	4,7	-9,9	-10,4
Andere Rohstoffe ²⁾ und Ernährungsgüter	11,0	10,5	3,1	3,5	-7,9	-6,9
Industrielle Konsumgüter	2,3	2,6	6,4	6,9	4,1	4,3
Chemische Erzeugnisse ³⁾ , Baumaterialien ⁴⁾ und andere Waren	5,5	5,2	5,4	5,6	-0,1	0,4
Gesamt	49,9	50,7	41,9	46,2	-8,0	-4,5

1)RGW-Nomenklatur.-2)Landwirtschaftliche und andere industrielle Rohstoffe.-3)Einschließlich Düngemittel und Kautschuk.-4)und andere Waren.
Quellen: Statistische Jahrbücher der DDR; Berechnungen des DIW.

... und geringer Anteil von Investitionsgütern

Detaillierte Informationen über die Warenstruktur des Westhandels der DDR lassen sich nur aus den Partnerlandangaben ermitteln. Die neueren Daten hierüber bestätigen im wesentlichen die bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse: Bei den **Einfuhren** der DDR aus den OECD-Ländern dominieren nach wie vor die Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (rd. 40 vH) sowie der Investitionsgüterindustrien (rd. 30 vH). Demgegenüber spielen Verbrauchsgüter (mit einem Anteil von rd. 10 vH) eine vergleichsweise geringe Rolle, Erzeugnisse der Landwirtschaft und Ernährungsgüterindu-

⁸ Im einzelnen hierzu siehe: Zum Westhandel der DDR. Bearb.: Horst Lambrecht. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 39/1975. Vgl. ferner: Maria Haendcke-Hoppe: Die DDR-Außenhandelsstatistik und ihr Informationswert. In: FS-Analysen 3-1978.

⁹ Aufgrund von Inplausibilitäten der Außenhandelsberichterstattung einzelner westlicher Länder kann angenommen werden, daß diese Ziffer das tatsächliche Defizit unterzeichnet. Allerdings läßt sich damit nicht das volle Ausmaß der Differenz gegenüber der DDR-Statistik erklären.

Länderstruktur des Westhandels¹⁾ der DDR 1978

Länder	Einfuhr	Ausfuhr	Umsatz	
	Mill.US-\$			vH
Alle OECD-Länder	1 492	1 408	2 900	100
Frankreich	167	226	393	13,5
Schweden	160	139	299	10,3
Niederlande	153	125	278	9,6
Großbritannien	91	170	261	9,0
Italien	135	102	237	8,2
Österreich	122	97	219	7,5
USA	170	35	205	7,1
Belgien/Luxemburg	70	108	178	6,1
Schweiz	110	31	141	4,9
Griechenland	38	100	138	4,7
Dänemark	63	65	128	4,4
Norwegen	36	75	111	3,8
Finnland	55	45	100	3,4
Obrige OECD-Länder	122	90	212	7,6

1) Ohne Bundesrepublik Deutschland und ohne Neuseeland.

Quelle: OECD, Statistics of Foreign Trade, Series A.

Bei den Lieferungen der DDR (in die OECD und in die Bundesrepublik) dominieren mit fast gleichen Anteilen die Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien. Einen unterschiedlichen Stellenwert haben dagegen die Investitionsgüter: Ihr Anteil bei den Exporten in die Bundesrepublik Deutschland betrug nur 11 vH. Die geringen Verkaufserfolge auf dem westdeutschen Markt, namentlich bei Maschinenbauerzeugnissen, gleicht sie dadurch aus, daß sie sich im Rahmen des innerdeutschen Handels stärker auf industrielle Verbrauchsgüter sowie landwirtschaftliche Erzeugnisse und Ernährungsgüter konzentriert.

Konsolidierung durch Importrestriktionen

Die Entwicklung des Außenhandels der DDR im laufenden Jahr läßt sich derzeit nur schwer abschätzen. Nach den bisher vorliegenden Partnerlandangaben (Berichtsstand: fünf bis acht Monate) deutet sich im Handel mit den sozialistischen Ländern bei den Einfuhren eher eine Stagnation an, bei den Ausfuhren dagegen Expansion (derzeit 5 bis 10 vH) Wesentlich bestimmt wird dieser Trend durch den Handel mit der UdSSR: Die sowjetische Statistik meldet für das erste Halbjahr, daß die Ausfuhren in die DDR stagnieren und die sowjetischen Einfuhren von dort um 10 vH zugenommen hätten. Im Handel mit den OECD-Ländern könnte es — folgt man den bisherigen Monatsdaten — eine sehr kräftige Expansion bei den Importen der DDR geben, während die Ausfuhren der DDR demgegenüber recht verhalten zuzunehmen scheinen. Für den innerdeutschen Handel meldet die bundesdeutsche

strien nehmen (mit rd. 20 vH) eine mittlere Position ein. Ein Vergleich mit dem innerdeutschen Handel zeigt, daß hier vor allem der Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüter ein noch höheres Gewicht hat, was nicht zuletzt auf den höheren Wert der Eisen- und Stahleinfuhren der DDR im innerdeutschen Handel zurückzuführen ist. Bei den Gütern der Landwirtschaft und Ernährungsgüterindustrien ist es umgekehrt: An den Importen aus den OECD-Ländern sind diese Erzeugnisse weit stärker beteiligt als bei den Bezügen aus der Bundesrepublik.

Warenstruktur im Westhandel der DDR

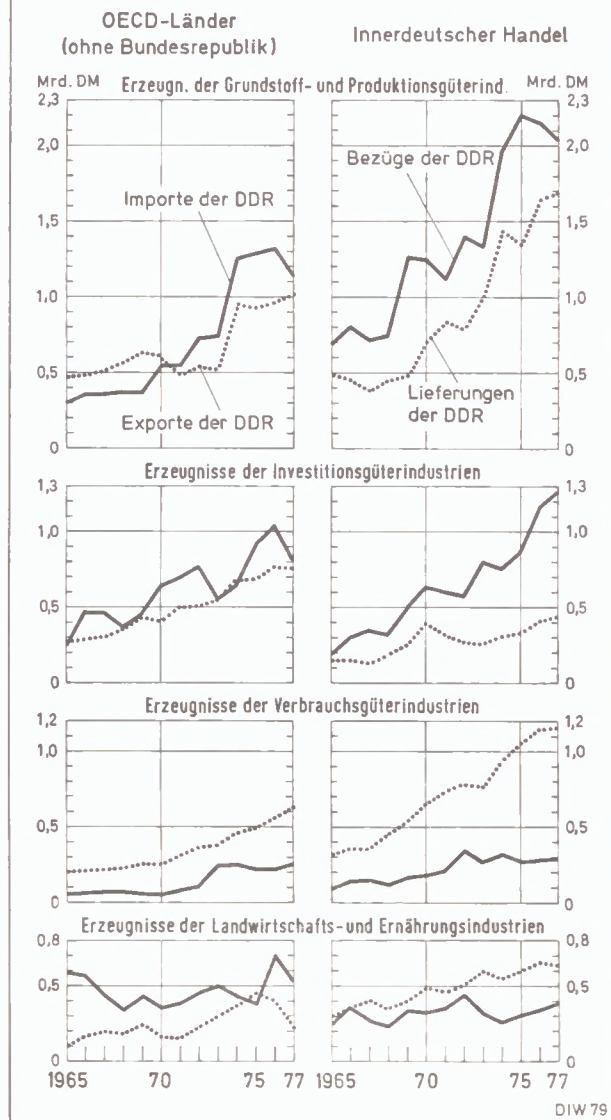
Anteile in vH

	Einfuhren der DDR				Ausfuhren der DDR			
	OECD-Länder ¹⁾		Innerdeutscher ²⁾ Handel		OECD-Länder ¹⁾		Innerdeutscher ²⁾ Handel	
	1976	1977	1976	1977	1976	1977	1976	1977
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ³⁾⁴⁾	40,2	41,1	53,8	50,6	35,4	38,5	42,4	42,8
darunter: Bergbau	0,8	0,9	12,0	12,1	7,2	7,8	3,0	2,8
Eisen und Stahl ⁵⁾	7,1	7,2	12,9	10,5	7,4	6,7	7,1	6,8
Chemie ⁴⁾	19,8	20,1	22,0	19,8	12,5	12,8	10,0	10,3
Investitionsgüterindustrien	31,6	29,3	29,3	31,4	28,4	28,6	10,5	11,0
darunter: Maschinenbau	13,9	14,7	20,4	22,7	8,9	9,1	3,2	2,8
Elektrotechnik	2,9	3,6	3,1	4,5	7,0	8,1	4,2	4,5
Verbrauchsgüterindustrien	6,8	9,5	7,0	7,2	20,6	23,5	29,3	29,2
darunter: Textilien und Bekleidung	4,2	7,1	4,2	3,7	5,7	6,2	19,4	18,9
Landwirtschaft ⁶⁾ und Ernährungsgüterindustrien ⁷⁾	21,3	19,2	8,6	9,6	14,9	8,4	17,2	16,2

1) Ohne Bundesrepublik Deutschland.-2) Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin(West).-3) Einschließlich Bergbauerzeugnisse.-4) Einschließlich Kunststoffserzeugnisse sowie Gummi- und Asbestwaren.-5) Einschließlich Gießereierzeugnisse sowie Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke und der Stahlverformung.-6) Einschließlich Erzeugnisse des Gartenbaus sowie der Forst-, Jagd- und Fischereiwirtschaft.-7) Einschließlich Tabakwaren.

Quelle: Berechnungen des DIW nach den auf Partnerlandangaben beruhenden Daten des Bundesamtes für gewerbliche Wirtschaft.

DIE ENTWICKLUNG DES WESTHANDELS DER DDR NACH WARENGRUPPEN



Statistik für die Lieferungen der DDR ein Plus von 7 vH und für ihre Bezüge ein Minus von 8 vH (für die Monate Januar bis August).

Sollten diese sich andeutenden Trends im Jahresverlauf beibehalten werden, so könnte man die voraussichtliche Außenhandelsentwicklung folgendermaßen skizzieren: Die DDR scheint im Intra-Block-Handel 1979 eine Minderung der Ausfuhrücke — zumindest im Gütertausch mit der UdSSR — anzustreben. Dasselbe gilt für den Warenverkehr mit der Bundesrepublik. In beiden Fällen scheint man sich einer restriktiven Importpolitik und verstärkter Exportanstrengungen gleichzeitig bedienen zu wollen.

Beim Handel mit den übrigen OECD-Ländern sieht es derzeit so aus, als ob die DDR eher eine Neuverschuldung zulassen will, indem sie Importwünsche nicht oder jedenfalls nicht so stark besneidet. Dieses Verhalten stünde zwar im Gegensatz zu dem der Vorjahre; es erscheint angesichts der ungebrochenen Kreditbereitschaft in den westlichen Ländern und angesichts der anhaltenden weltweiten Teuerungen, die Kreditnehmer begünstigen, aber plausibel und durchaus ökonomisch.

Insgesamt ist die außenwirtschaftliche Situation der DDR heute ungünstiger als zuvor. Hierfür gibt es mehrere Gründe: Die Preise, namentlich für die Importe von Rohstoffen, sind 1979 abermals gestiegen. Das gilt für den Intra-Block-Handel, wo aufgrund der vereinbarten Preisbildungsformel das Preisniveau des Jahres 1978 statt des von 1973 in die Durchschnittsbildung einbezogen wird. Es gilt aber auch für den übrigen Außenhandel der DDR, bei dem infolge der aktuellen Preisentwicklung auf den Weltmärkten ein direkter Einfluß gegeben ist. Es ist schwer vorstellbar, daß es der DDR gelingen könnte, eine entsprechende Preiserhöhung ihrer Fertigwarenausfuhr durchzusetzen. Eine erneute Verschlechterung der Terms of Trade scheint damit für die DDR — auch für 1979 — die unausweichliche Folge zu sein.

Das kumulierte Defizit der DDR gegenüber dem Ausland ist 1979 höher als vor Jahresfrist. Eine Lösung dieses Problems über eine groß angelegte Exportoffensive ist nicht in Sicht. Sowohl aus Gründen der Nachfrage (verlangsamtes Wirtschaftswachstum in den Abnehmerländern) als auch aus Gründen des Angebots (Probleme der inländischen Güterbereitstellung) muß vielmehr damit gerechnet werden, daß es der DDR immer schwerer fällt, bei den Ausfuhren das Wachstumstempo zu steigern. Da überdies neue Rohstoffpreiserhöhungen auf die DDR zukommen, kann sie einem höheren Ungleichgewicht in ihrer Handelsbilanz nur durch eine restriktive Importpolitik entgehen. Über Importrestriktionen kann es sicher gelingen, nicht so große Defizite anstehen zu lassen wie in den Jahren 1976 und 1977; d. h. aber auch, die zwangsläufig erwachsenden volkswirtschaftlichen Nachteile in Kauf zu nehmen, die darin bestehen, daß durch das Fehlen nötiger bzw. begehrter Importgüter Wachstums- bzw. Konsumverzichte geleistet werden müssen.

Mit einer derartigen Politik wird die Rolle des Außenhandels als Wachstumsfaktor zurückgedrängt. Das gilt insbesondere für die Einfuhren. Schon auf mittlere Frist werden sich daraus Schwierigkeiten bei der Ausweitung des Exportangebots ergeben. Der Außenhandel wird also schwächer expandieren als es nötig wäre.

Konjunkturaufschwung erreicht Höhepunkt

Ergebnisse der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das dritte Quartal 1979

Das reale Bruttosozialprodukt stieg im Berichtsvierteljahr arbeitstäglich und saisonbereinigt um 0,5 vH; das Niveau des vergleichbaren Vorjahrsquartals wurde abermals um reichlich 4 vH übertroffen. Die geringe Steigerung gegenüber dem Vorquartal unterzeichnet die Stärke der Auftriebskräfte, die die Entwicklung im dritten Jahresviertel bestimmt haben; denn die Leistung im Vorquartal war mitgeprägt von Nachholeffekten aufgrund der witterungsbedingten Ausfälle zu Jahresbeginn und daher besonders hoch. Eliminiert man diese Einflüsse, kommt man zu dem Urteil, daß sich das gesamtwirtschaftliche Wachstumstempo konjunkturell wohl nahezu unvermindert fortgesetzt hat.

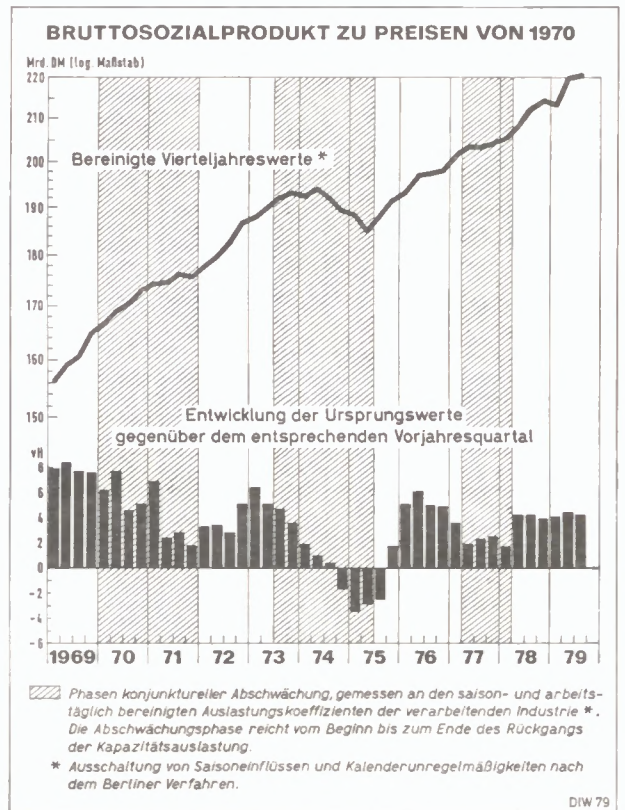
Auch im Berichtszeitraum war der Anstieg der industriellen und der Bauproduktion ausschlaggebend für das Wachstumstempo. Insbesondere im Bauhauptgewerbe wurde spürbar mehr produziert als zuvor. Auch im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe wurde die Erzeugung überdurchschnittlich ausgeweitet, während die Expansion im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe zum Stillstand kam. In den übrigen Wirtschaftsbereichen hat sich der Anstieg vermutlich abgeschwächt, im Einzelhandel ist die reale Wertschöpfung gesunken.

Das Tempo des Preisauftriebs blieb im Sommerquartal in allen Bereichen nahezu unverändert hoch. Zusätzliche Anstöße brachte die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes zur Jahresmitte. Allerdings lagen auch diesmal die Importpreise wegen der fortgesetzten Rohstoffverteuerung bei weitem an der Spitze. Die Terms of Trade sanken erneut kräftig, der Deflationierungsfaktor (Preisindex des Bruttosozialprodukts) stieg abermals langsamer als der Preisindex für die gesamte inländische Güterverwendung.

Die immer noch kräftige Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen kam besonders den Importgütern zugute. Die Zunahme bei den Inlandsumsätzen war dagegen relativ schwach, vor allem weil die Lieferungen des Maschinenbaus stagnierten. Die elektrotechnische Industrie konnte ihren Absatz dagegen abermals ausweiten. Das Tempo der Preissteigerungen hat sich insgesamt kaum verändert: Die Importe verteuerten sich unverändert mäßig, im Vergleich dazu war der Anstieg der Inlandspreise zwar stärker, er hat sich aber ebenfalls kaum beschleunigt.

Unerwartet kräftig wurden im Berichtszeitraum die Bauinvestitionen ausgeweitet. Angesichts

der hohen Auftragsbestände und des knappen Arbeitskräfteangebots im Bausektor ist vermutlich der Urlaub in vielen Fällen in den späteren Teil des Jahres gelegt worden, so daß vor allem im Juli und August die Produktion im Bauhauptgewerbe außerordentlich kräftig gesteigert wurde. Insgesamt



erreichten die realen Bauinvestitionen saison- und preisbereinigt ein Niveau, das dem von Ende 1972 entspricht, dem bisherigen Höhepunkt der Bauinvestitionstätigkeit. Dieses Ergebnis wurde mit einer Beschäftigtenzahl erzielt, die um fast ein Viertel unter der damaligen lag. Überdurchschnittlich expandierte der Wirtschaftsbau, unterdurchschnittlich der Wohnungsbau. Der Preisauftrieb blieb stark; die Baupreise übertrafen ihr Vorjahrsniveau um fast 10 vH.

Die Vorratsveränderung war wiederum von spekulativen Vorgängen beeinflusst und — wie schon im Vorquartal — außerordentlich hoch; die Lagerquote stieg abermals. Zwar wurde die Einfuhr von Rohstoffen nicht mehr erhöht, das Niveau liegt aber weit über dem laufenden Bedarf, so daß es

Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1977	1978	1977			1978				1979		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts Zu Preisen von 1970												
Arbeitsvolum. (Mill. Std.)	45512	45213	11405	10999	11586	11218	11495	10951	11549	11271	11439	11043
Beschäft. (1000 Pers.)	21296	21535	21194	21390	21460	21373	21419	21637	21761	21625	21770	22002
Produktivität (DM)	17,86	18,54	17,43	18,86	18,40	17,41	17,99	19,62	19,16	18,03	18,91	20,32
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	812,3	838,2	199,8	207,4	213,2	195,3	206,7	214,9	221,2	203,3	216,3	224,4
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	669,7	711,7	159,3	165,3	181,3	180,6	179,9	178,4	174,0	171,8	192,3	190,7
Bruttolohn-u.-geh. Summe	547,1	581,7	136,1	136,7	149,0	122,2	143,4	146,3	159,9	141,7	154,3	156,9
Nettolohn-u.-geh. Summe	392,7	411,1	95,8	95,4	101,1	96,6	101,7	103,5	109,3	103,6	109,7	111,1
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	263,2	290,7	56,0	70,2	76,2	62,2	63,4	80,6	84,6	70,2	70,6	84,0
Ind. Steuern 30% Subv.	130,1	140,3	32,0	32,7	35,2	24,5	35,3	24,0	36,5	35,4	37,7	40,2
Abschreibungen	134,3	144,3	33,2	33,7	34,5	35,3	35,7	36,5	37,3	38,1	39,1	40,2
Bruttosozialprodukt	1197,2	1287,5	290,5	303,4	327,2	292,5	313,2	329,4	352,4	315,6	340,2	355,0
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	567,2	707,9	164,3	166,9	132,4	163,9	174,3	176,5	171,2	174,5	189,0	183,9
Öffentlicher Verbrauch	240,0	256,3	57,0	57,2	72,4	57,6	59,7	62,5	77,1	61,4	65,0	66,5
Bauten	149,3	166,1	39,6	39,1	41,2	30,2	43,5	44,3	47,4	32,0	50,8	53,6
Ausrüstungen	99,9	110,4	24,6	24,0	29,8	23,2	27,0	27,2	33,0	26,5	30,6	30,4
Vorratsveränderung	11,4	9,3	-2,0	15,1	-12,3	7,1	-2,2	13,7	-9,2	13,2	1,5	19,6
Ausfuhr	330,6	349,6	92,1	81,0	93,6	92,7	86,3	85,1	93,4	90,0	92,2	96,1
Abzugeh. Einfuhr	301,1	311,5	74,6	79,9	74,0	72,3	77,2	79,9	80,5	82,0	85,9	90,0
Bruttosozialprodukt	1197,2	1287,5	290,5	303,4	327,2	292,5	313,2	329,4	352,4	315,6	340,2	355,0
Zu Preisen von 1970 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	454,7	470,4	112,6	112,9	123,2	110,1	117,3	116,6	126,2	113,8	121,2	113,9
Öffentlicher Verbrauch	142,1	147,3	34,5	35,0	38,7	35,4	36,0	36,2	39,7	35,1	37,2	37,2
Bauten	105,4	110,5	27,4	27,4	29,6	21,1	29,4	29,2	30,9	20,6	31,5	32,2
Ausrüstungen	74,7	80,3	19,4	17,9	22,3	17,1	19,7	19,8	24,1	19,1	21,2	21,6
Vorratsveränderung	8,3	6,5	-1,2	11,7	-9,5	4,6	-1,3	10,1	-6,9	8,5	0,3	14,4
Ausfuhr	234,9	245,3	59,2	57,4	67,6	58,9	61,0	60,3	65,3	62,5	62,4	64,0
Abzugeh. Einfuhr	207,9	220,1	50,9	55,4	52,0	51,4	54,9	56,6	57,3	56,3	59,7	63,6
Bruttosozialprodukt	812,2	840,3	193,9	206,9	213,9	195,8	207,2	215,6	222,2	203,3	216,4	224,0
Preisentwicklung (1970=100)												
Privater Verbrauch	146,7	150,9	146,4	147,3	149,1	148,9	150,3	151,4	151,3	153,3	156,0	158,9
Bauten	141,6	150,2	140,7	142,6	144,4	146,0	149,0	151,8	153,9	155,4	161,5	166,6
Ausrüstungen	133,7	136,6	134,2	133,3	133,7	135,5	136,7	137,2	136,8	139,4	139,9	140,3
Terms of Trade	97,2	100,4	96,3	97,9	98,3	99,2	100,6	99,9	101,8	99,9	97,5	95,6
Bruttosozialprodukt	147,4	153,1	146,1	146,6	153,0	149,4	151,2	152,8	159,6	154,3	157,2	159,1
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	154,2	159,4	159,9	151,1	159,7	154,4	162,5	155,9	164,7	153,3	167,5	159,6

1) Die Abweichungen in den Summen sind durch die Rundung der Zahlen bedingt. — 2) Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1970; Index: 1970=100

zu weiterer Aufstockung der Vorräte kam. Auch von den Erzeugnissen der eisenschaffenden Industrie — hier wurde die Produktion verstärkt ausgeweitet — ging wohl ein erheblicher Teil auf Lager.

Der private Verbrauch¹ unterschritt sein im Vorquartal erreichtes Niveau. Vor allem der Einzelhandel war davon betroffen. Allerdings spricht der ausgeprägt starke Rückgang zu Quartalsbeginn dafür, daß wegen der bevorstehenden Mehrwertsteuererhöhung sehr viele Käufe — und zwar mehr als zunächst vermutet — vorgezogen worden waren. Am schlechtesten schnitt abermals der Fahrzeughandel ab, aber auch der Einzelhandel mit Möbeln, Textilien und Bekleidung mußte sinkende Umsätze

hinnehmen. Außerordentlich kräftig blieb die Nachfrage im Brennstoffhandel sowie bei Foto- und Sportartikeln.

¹ Wichtigster Indikator für die kurzfristige Ermittlung des nominalen privaten Verbrauchs ist der Umsatzindex des Einzelhandels (Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, 1970 = 100). Dieser vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Index wird vom Zeitpunkt der jeweiligen ersten Veröffentlichung an häufig und oft in erheblichem Ausmaß korrigiert, so daß zu einem frühen Zeitpunkt relativ gesicherte Aussagen über die tatsächliche Entwicklung nicht möglich sind. Entsprechend sind die Berechnungen des privaten Verbrauchs für das jeweilige Berichtsquartal mit großen Irrtumsmöglichkeiten behaftet, zumal Angaben über die nicht aus dem Einzelhandel befriedigte Nachfrage so gut wie völlig fehlen.

Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1977	1978	1977			1978				1979		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts Zu Preisen von 1970												
Arbeitsvolumen	-1,9	-0,7	-1,9	-2,1	-2,8	-2,6	0,8	-0,4	-0,3	0,5	-0,5	0,8
Beschaeftigte	0,3	1,1	0,4	0,3	0,1	0,8	1,1	1,2	1,4	1,4	1,6	1,7
Produktivitaet	4,8	3,8	4,1	5,0	5,3	4,1	3,2	4,1	4,1	3,6	5,1	3,6
Bruttoinlandsprodukt	2,7	3,2	2,1	2,9	2,3	1,3	4,0	3,6	3,8	4,1	4,6	4,4
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	6,9	6,3	7,5	6,5	6,3	5,4	5,6	6,9	7,0	7,0	7,9	6,9
Bruttolohn-u.-geh.summe	7,2	6,3	7,5	7,0	6,6	5,5	5,3	7,1	7,2	7,1	7,7	7,2
Nettolohn-u.-geh.summe	5,9	7,4	5,7	5,9	6,5	6,7	6,1	8,6	8,1	7,3	8,0	7,3
Bruttoeink.a.Unt.u.Verm.	4,6	10,5	-1,4	5,3	8,0	2,3	13,3	14,8	10,9	17,0	11,4	4,2
Ind. Steuern abz. Subv.	7,0	7,9	6,4	9,6	4,3	14,3	10,3	3,9	3,7	2,4	6,6	18,3
Abschreibungen	7,0	7,8	6,7	7,0	7,2	7,4	7,3	8,3	8,3	3,0	9,7	10,3
Bruttosozialprodukt	6,4	7,5	5,5	6,6	6,5	5,9	7,8	8,6	7,7	7,9	8,6	7,8
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	7,0	6,1	7,0	8,0	6,6	7,0	7,0	5,8	4,8	6,4	7,2	7,0
Oeffentlicher Verbrauch	5,6	7,7	5,5	6,4	6,2	7,9	4,6	9,2	6,5	5,5	6,0	5,4
Bauten	5,7	11,3	4,7	3,8	3,2	1,5	12,8	13,3	15,2	3,6	16,9	21,7
Ausruestungen	10,2	10,5	6,5	16,0	10,0	8,3	9,5	13,2	10,7	14,1	13,3	11,9
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	5,9	5,4	7,0	3,2	5,2	4,9	5,2	6,3	5,5	9,9	7,3	11,7
Abzuegl. Einfuhr	6,2	3,5	6,9	7,3	1,1	1,6	3,6	1,2	7,5	12,5	16,4	23,6
Bruttosozialprodukt	6,4	7,5	5,5	6,6	6,5	5,9	7,8	8,6	7,7	7,9	8,6	7,8
Zu Preisen von 1970												
Privater Verbrauch	3,1	3,5	2,9	4,1	3,0	3,8	4,2	3,3	2,6	3,4	3,3	1,9
Oeffentlicher Verbrauch	0,8	3,6	0,2	1,1	1,5	4,1	4,3	3,6	2,6	2,0	3,6	2,8
Bauten	1,5	4,7	0,6	-0,4	-1,4	-4,0	7,3	6,4	8,1	-2,7	7,1	10,5
Ausruestungen	7,7	8,2	4,4	13,4	7,8	6,4	7,5	10,4	8,2	11,7	10,6	9,0
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	4,3	4,4	5,0	2,3	3,5	3,8	4,7	4,9	4,2	6,3	4,1	6,2
Abzuegl. Einfuhr	4,7	5,9	3,7	7,6	0,7	3,7	7,8	2,1	10,1	10,6	8,8	12,4
Bruttosozialprodukt	2,6	3,5	1,9	2,3	2,5	1,7	4,2	4,2	3,0	4,1	4,4	4,2
Preisentwicklung (1970=100)												
Privater Verbrauch	3,8	2,6	4,0	3,8	3,6	3,1	2,7	2,4	2,2	3,0	3,8	5,0
Bauten	4,2	6,1	4,1	4,3	4,6	5,8	5,2	6,5	6,5	6,5	9,1	9,7
Ausruestungen	2,3	2,2	2,0	2,3	2,1	1,9	1,8	2,5	2,4	2,1	2,4	2,7
Terms of Trade	0,0	3,3	-1,2	1,2	1,2	3,1	4,5	2,2	3,6	0,7	-3,1	-4,3
Bruttosozialprodukt	3,8	3,9	3,5	4,2	4,0	4,2	3,5	4,2	3,6	3,5	4,0	3,4
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	4,1	3,0	5,3	3,6	3,9	4,1	1,6	3,2	3,1	2,9	3,1	2,4

1) Veraenderung in vH gegenueber Vorjahr. — 2) Bruttoeinkommen aus unselbststaendiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1970; Index: 1970 = 100

Nach dem durch die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes bedingten Sprung zu Quartalsbeginn haben sich die Preise der Güter des privaten Verbrauchs insgesamt nur noch abgeschwächt erhöht. Während sich gewerblich erzeugte Güter und Dienstleistungen weiter leicht verteuerten, gingen die Preise der Saisonwaren infolge der Verbilligungen bei Frischobst zurück. Die Preise flüssiger Brennstoffe haben im August/September etwas nachgegeben, sie sind jedoch immer noch doppelt so hoch wie vor einem Jahr. Benzin hat sich dagegen bis zuletzt verteuert, hier lagen die Preise um 16 vH (etwa 0,15 DM) über dem Vorjahrsstand.

Unverändert stark expandierten die realen Exporte, allerdings dominierte hierbei die Ausweitung der Dienstleistungsausfuhren. Insbesondere die Überweisungen von Kapitalerträgen, aber auch Zahlungen für ausländische Transportleistungen stiegen beschleunigt. Die Warenlieferungen wurden dagegen nur wenig erhöht. Dabei wurden die Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien in größeren und die der Investitionsgüterindustrien in verringerten Mengen exportiert. Besonders gravierend war der Rückgang der Lieferungen in die USA; hier wirkte sich die Abschwächung der Konjunktur bereits stark aus. Die Exportpreise haben sich leicht beschleunigt erhöht.

Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1976 IV	1977				1978				1979		
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts Zu Preisen von 1970												
Arbeitsvolum. (Mill. Std.)	11651	11531	11335	11350	11294	11229	11431	11304	11245	11311	11340	11400
Beschäft. (1000 Pers.)	21319	21260	21276	21308	21336	21437	21503	21565	21634	21742	21843	21933
Produktivität (DM)	17	19	18	18	19	18	18	19	19	17	19	19
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	200	202	202	204	204	205	209	211	212	214	219	221
B. Verteilung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) 3)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	543	653	667	673	682	696	705	719	733	738	759	769
Bruttolohn- u. -geh. summe	524	533	545	550	557	561	573	589	600	603	618	631
Nettolohn- u. -geh. summe	368	373	381	384	391	397	404	417	424	427	437	447
Bruttoeink. a. Unt. u. Verw.	252	260	256	262	270	265	295	305	304	303	316	318
Ind. Steuern abz. Subv.	177	126	128	134	134	143	141	139	140	145	150	164
Abschreibungen	129	131	133	135	138	140	143	146	149	152	157	161
Bruttoinlandsprodukt	1150	1170	1184	1204	1224	1235	1274	1309	1325	1337	1392	1411
C. Verwendung des Bruttoinlandsprodukts Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) 3)												
Privater Verbrauch	640	643	660	674	685	691	707	712	719	737	755	763
Öffentlicher Verbrauch	231	232	240	241	245	249	250	262	264	265	273	278
Bauten	146	151	148	147	149	152	167	170	173	163	193	206
Ausrüstungen	92	96	99	101	102	103	106	114	116	117	124	127
Vorratsveränderung	9	12	12	11	2	4	-1	8	22	19	34	27
Ausfuhr	319	322	331	337	337	340	342	351	360	365	377	380
Anzugeh. Einfuhr	293	295	301	304	299	303	306	311	325	337	352	365
Bruttoinlandsprodukt	1142	1164	1180	1192	1221	1236	1264	1307	1331	1322	1392	1406
Zu Preisen von 1970; ausserdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) 3)												
Privater Verbrauch	447	441	452	458	461	464	471	473	473	480	495	492
Öffentlicher Verbrauch	147	141	141	142	144	146	147	143	140	149	152	152
Bauten	106	109	104	104	104	106	112	112	119	107	114	123
Ausrüstungen	70	72	74	76	76	76	79	83	84	85	99	90
Vorratsveränderung	6	3	8	9	1	2	-1	5	17	12	21	21
Ausfuhr	229	230	235	234	233	241	242	247	251	253	257	261
Anzugeh. Einfuhr	205	203	205	213	206	213	217	219	230	222	242	247
Bruttoinlandsprodukt	795	804	809	809	817	822	832	843	857	851	840	883
Preisentwicklung (1970=100)												
Privater Verbrauch	143	145	146	147	149	149	150	151	152	154	156	158
Bauten	138	139	141	142	144	147	148	151	153	156	161	166
Ausrüstungen	132	133	133	134	135	135	136	137	138	139	139	141
Terms of Trade	97	96	96	98	98	99	100	100	101	100	98	96
Bruttoinlandsprodukt	144	145	147	149	149	151	152	154	155	156	158	159
Nachrichtlich: Lohnstückkosten 2)	151	152	155	155	157	158	158	160	162	162	163	164

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Die Ergebnisse wurden gerundet. - 2) Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1970; Index: 1970=100. - 3) Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Das Wachstumstempo der realen Importe hat sich etwa halbiert; dies gilt sowohl für die Waren als auch für die Dienstleistungen. Während Halb- und Fertigwaren vermehrt importiert wurden, haben die Rohstoffeinfuhren etwa stagniert. Die Verteuerung von Einfuhrgütern beschleunigte sich nochmals. Ihre Preise lagen um etwa 12 vH über dem vorjährigen Stand. Dabei verlangsamte sich der Preisauftrieb bei den Fertigwaren; bei den Rohstoffen und Halbwaren hat er sich dagegen vor allem wegen der nochmaligen kräftigen Erhöhungen der Preise von Rohöl und Mineralölprodukten verstärkt.

Entsprechend der konjunkturellen Entwicklung besserte sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt

weiter. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nahm in unverändertem Tempo zu, die der Arbeitslosen nochmals ab. Am Ende des Berichtsquartals wurde mit 737 000 gemeldeten Arbeitslosen der tiefste Stand dieses Jahres und zugleich der niedrigste seit Herbst 1974 erreicht. Im Baugewerbe konstatierte fast die Hälfte der Firmen Produktionsbehinderungen durch Arbeitskräftemangel. Arbeitszeitverkürzungen aufgrund tariflich vereinbarter Urlaubsverlängerungen, die besonders das Arbeitsvolumen im Sommer beeinflussen, wurden häufig durch vermehrte Überstunden ausgeglichen, so daß die Zahl der effektiv geleisteten Erwerbstätigenstunden nicht langsamer stieg als die Beschäftigtenzahl.

Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1976 IV	1977				1978				1979		
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts Zu Preisen von 1970												
Arbeitsvolumen	1,0	-1,0	-1,5	0,0	-0,5	-0,5	2,0	-1,0	-0,5	0,5	0,5	0,5
Beschäftigte	0,5	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Produktivität	0,0	2,0	1,5	1,0	1,0	0,5	0,5	2,0	1,0	0,0	2,0	0,5
Bruttoinlandsprodukt	1,0	1,0	0,0	1,0	0,5	0,0	2,5	1,0	0,5	0,5	2,5	1,0
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	2,0	1,5	2,0	1,0	1,5	0,5	2,5	2,0	2,0	0,5	3,0	1,5
Brutto Lohn-u.-geh. Summe	1,5	2,0	2,0	1,0	1,0	0,5	2,0	3,0	2,0	0,5	2,5	2,0
Nettolohn-u.-geh. Summe	1,0	1,5	2,0	1,0	2,0	1,5	1,5	3,0	1,5	0,5	2,5	2,0
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	-0,5	3,0	-1,5	2,5	3,0	-2,0	8,0	7,0	-0,5	0,0	4,5	0,5
Ind. Steuern abz. Subv.	3,5	-1,0	1,5	4,5	0,5	6,5	-1,5	-2,0	0,5	3,5	4,0	9,0
Abschreibungen	1,5	1,5	2,0	1,5	2,0	2,0	1,5	2,5	2,0	2,0	3,0	3,0
Bruttosozialprodukt	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,0	3,0	3,0	1,0	1,0	3,5	2,0
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	2,5	1,5	2,0	2,0	1,5	1,0	2,0	1,0	1,0	2,5	2,5	1,0
Öffentlicher Verbrauch	1,0	0,5	3,5	0,5	2,0	1,5	0,5	4,5	1,0	0,5	2,5	2,0
Bauten	2,5	3,5	-2,0	-0,5	1,0	2,5	9,5	1,5	2,0	-6,0	12,0	7,0
Ausrüstungen	3,0	4,0	3,5	2,5	1,0	1,0	3,0	7,5	2,0	0,0	6,5	2,0
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,5	1,0	3,0	-0,5	2,5	1,0	0,5	2,5	2,5	1,5	3,0	3,5
Abzugeh. Einfuhr	2,5	1,0	2,0	1,0	-2,0	1,5	1,0	1,5	4,5	4,0	8,0	6,0
Bruttosozialprodukt	1,0	2,0	2,0	1,0	2,0	1,5	2,5	3,5	2,0	0,0	4,5	1,0
Zu Preisen von 1970; ausserdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,5	0,5	1,0	1,5	1,0	0,5	1,5	0,5	0,0	1,5	1,0	-0,5
Öffentlicher Verbrauch	1,0	-0,5	0,5	1,0	1,0	1,5	0,5	0,0	0,5	1,0	1,5	0,0
Bauten	2,0	2,5	-4,0	-0,5	-0,5	1,5	6,5	-0,5	1,0	-6,0	12,5	4,0
Ausrüstungen	2,5	3,5	3,0	2,0	0,5	0,5	2,0	7,0	1,0	0,5	5,0	1,5
Vorratsveränderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,5	0,5	2,0	-0,5	2,0	1,0	0,5	2,0	2,0	0,5	1,5	1,5
Abzugeh. Einfuhr	3,0	-1,0	1,0	3,5	-3,0	3,0	2,0	1,0	5,0	1,0	4,0	2,0
Bruttosozialprodukt	0,5	1,0	0,5	0,0	1,0	0,5	1,0	2,0	1,0	-0,5	3,5	0,5
Preisentwicklung (1970=100)												
Privater Verbrauch	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	1,5	1,5	1,5
Bauten	1,0	0,5	1,5	1,0	1,5	1,5	1,0	2,0	1,5	2,0	3,5	3,0
Ausrüstungen	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0	0,5	0,5	1,0	1,0
Terms of Trade	0,5	-1,0	0,0	2,0	-0,5	1,5	1,0	0,0	1,0	-1,5	-2,0	-1,5
Bruttosozialprodukt	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	1,0	0,5	1,5	0,5	1,0	1,0	1,0
Nachrichtlich: Lohnstückkosten 2)	0,5	0,5	2,5	0,0	1,0	1,0	0,0	1,5	1,0	0,5	0,0	0,5

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Veranderung in vH gegenüber dem Vorquartal. Die Veranderungsraten wurden gerundet. - 2) Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1970; Index: 1970 = 100.

Die Steigerung der Lohnstückkosten war sehr gering. Von dieser Seite gab es also kaum Druck auf die Gewinne. Daß sie im Berichtsvierteljahr trotzdem kaum gestiegen sind, liegt vor allem daran, daß die Unternehmen noch nicht alle Kosten, die sich aus der Importverteuerung ergeben haben, an die Endnachfrage abwälzen konnten.

Ausblick

Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß der Höhepunkt des konjunkturellen Aufschwungs im dritten Quartal erreicht worden ist. Wenn auch die jährliche Verschiebung der Ferientermine in den einzelnen Bundesländern die kurzfristige Analyse in den Som-

mermonaten erschwert, so muß doch konstatiert werden, daß die Auftragseingänge bei der Industrie aus dem Inland und mehr noch aus dem Ausland im Durchschnitt des Quartals deutlich zurückgegangen sind. Eine nicht unbedeutende Rolle haben dabei die auslaufende Automobilkonjunktur und das Abebben spekulativ bedingter Bestellungen im Grundstoffsektor gespielt. Die Auftragsbestände beim verarbeitenden Gewerbe sind jedoch nach wie vor sehr hoch — sie lagen im dritten Quartal um 16 vH über dem Vorjahrsniveau. Daher kann auch für die nächsten Monate noch mit einem mäßigen Produktionswachstum gerechnet werden. Überdurchschnittlich werden die realen Umsätze mit Ausrü-

Index der Nettoproduktion für das verarbeitende Gewerbe*)
Kalendermonatlich

Hauptgruppe des verarbeitenden Gewerbes			1977			1978				1979		
	1977	1978	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
1970 = 100												
Grundstoff- und Produktionsgüter	112,6	116,7	115,1	111,0	112,3	111,0	120,2	117,0	118,7	117,4	128,9	126,8
Investitionsgüter	115,5	115,6	116,0	106,8	123,3	112,9	116,1	108,4	125,0	118,0	121,0	111,3
Verbrauchsgüter	114,8	115,0	112,0	109,1	122,8	113,5	114,6	108,4	123,7	118,1	118,6	114,4
Nahrungs- und Genußmittel	118,5	122,1	114,8	118,0	128,4	114,9	121,6	120,3	131,5	119,6	124,3	124,2
Verarbeitendes Gewerbe	114,9	116,6	114,9	109,8	120,8	112,7	117,7	112,3	123,8	118,1	123,2	117,8
Nachrichtlich: von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt	114,5	116,6	120,4	104,8	120,5	112,7	119,9	108,6	125,3	115,9	129,1	114,0
in vH gegenüber Vorjahr												
Grundstoff- und Produktionsgüter	0,3	3,6	-0,5	-2,1	-0,3	-0,8	4,4	5,4	5,7	5,8	7,3	8,4
Investitionsgüter	4,6	0,1	3,8	5,1	2,1	-2,6	0,1	1,5	1,4	4,5	4,2	2,7
Verbrauchsgüter	3,0	0,2	1,8	2,9	2,1	-1,6	2,3	-0,6	0,7	4,1	3,5	5,5
Nahrungs- und Genußmittel	0,3	3,0	-0,4	-0,8	0,9	2,0	5,9	1,9	2,4	4,1	2,2	3,3
Verarbeitendes Gewerbe	2,5	1,5	1,8	1,8	1,3	-1,4	2,4	2,3	2,5	4,8	4,6	4,9
Nachrichtlich: von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt	3,2	1,8	2,8	1,8	2,6	0,0	-0,4	3,6	4,0	2,8	7,7	5,0
*) Ursprungswerte.												
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 2.1												

stungsgütern steigen. Das Baugewerbe wird seine Produktion — ebenfalls aufgrund der hohen Auftragsbestände — im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten steigern und damit nur noch einen geringen Wachstumsbeitrag leisten. Ob vom privaten Verbrauch wieder anregende Effekte ausgehen werden, bleibt angesichts der hohen Preise für Mineralöl und mineralölabhängige Produkte abzuwarten. Erste Meldungen des Einzelhandels lassen jedoch auf

eine Verbesserung der Kaufneigung hoffen. Der Export wird — wie die Auftragseingänge zeigen — in den kommenden Monaten weiter an Bedeutung verlieren, da mit einer konjunkturellen Abschwächung in nahezu allen wichtigen Partnerländern gerechnet werden muß. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das reale Bruttosozialprodukt im letzten Quartal des Jahres seinen Vorjahreswert nochmals um rund 4 vH übertreffen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter
Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

DDR-Außenhandel: Importrestriktionen bei unzureichendem Exportvermögen bearbeitet von Horst Lambrecht. —
Konjunkturaufschwung erreicht Höhepunkt bearbeitet von Karin Müller-Krumholz.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit
Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D-1000 Berlin 36.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 80,—, vierteljährlich DM 25,—, Einzelnummer DM 3,—.